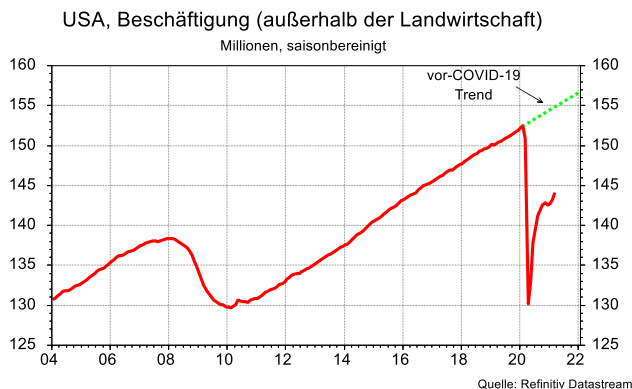


Grafik der Woche*

Zwei Drittel der Arbeitsplatzverluste aufgeholt



Große Zuversicht für US-Konjunktur

Der Kursanstieg an den **Aktienmärkten** mit neuen Allzeithochs bei viel beachteten Indizes wie dem amerikanischen S&P 500 und dem DAX 30 hält an. Begünstigt wurde er zuletzt davon, dass sich der Zinsanstieg an den **Rentennmärkten** nicht weiter fortsetzte. Die Rendite 10-jähriger amerikanischer Staatsanleihen gab sogar leicht nach, nachdem die US-Notenbank erneut signalisierte, dass sie auf absehbare Zeit eine Straffung ihrer sehr expansiven Geldpolitik nicht plant.

Die Konjunkturdaten fielen zuletzt meist sehr positiv aus. In den **USA** wurden im März 916.000 neue Stellen geschaffen. Dennoch liegt die Zahl der Beschäftigten dort noch um 8,4 Millionen unter dem Niveau vor Ausbruch der Corona-Pandemie. Der ISM-Einkaufsmanagerindex für Dienstleistungen verbesserte sich im gleichen Monat mit 63,7 Punkten auf das höchste Niveau seit Beginn dieser Zeitreihe in 1997. Lediglich die Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe nahmen überraschend zu. Im **Euroraum** wurde der Composite Einkaufsmanagerindex für März nach oben revidiert und liegt mit 52,5 Punkten wieder in der Expansionszone. In **Deutschland** legte der Auftragseingang im Februar etwas stärker als erwartet um 1,2 % zum Vormonat zu; er signalisiert damit, dass die Industrie trotz des Rückgangs um 1,6 % seine spürbare Erholung in den kommenden Monaten fortsetzen sollte.

In der **neuen Woche** richtet sich die Aufmerksamkeit zum einen auf die Frühindikatoren. So dürften die ZEW-Konjunkturerwartungen für **Deutschland** eine spürbare Belebung für die Zeit anzeigen, wenn die aktuellen Restriktionen wieder schrittweise aufgehoben werden. Zum anderen gilt sie insbesondere den Verbraucherpreisen in den **USA**; die Inflationsrate dürfte, auch wegen Basiseffekten bei den Ölpreisen, dort auf das höchste Niveau seit Sommer 2018 steigen.

Stand: 09.04.2021

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	08.04.2021 (Schlussk.)	Prognosen 31.12.2021	Potenzial
DAX 30	15.203	15.000	-1,33%
Euro Stoxx 50	3.978	3.900	-1,96%
Dow Jones Industrial	33.504	33.500	-0,01%
S&P 500	4.097	4.100	0,07%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,125	0,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,54	-0,40	0,14
2 Jahre (in %)	-0,71	-0,50	0,21
10 Jahre (in %)	-0,33	0,00	0,33
Dollar je Euro	1,19	1,25	4,94%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.756	2.000	13,88%

Wochenvorschau

Dienstag, 13.04.2021

China, Handelsbilanz 03/2021

11:00 Deutschland, ZEW-Konjunkturerwartungen 04/2021

14:30 USA, Verbraucherpreise 03/2021

Mittwoch, 14.04.2021

11:00 Euroraum, Industrieproduktion 02/2021

Donnerstag, 15.04.2021

08:00 Deutschland, Verbraucherpreise 03/2021 (final)

14:30 USA, Einzelhandelsumsatz 03/2021

15:15 USA, Industrieproduktion 03/2021

16:00 USA, NAHB-Wohnungsmarkindex 04/2021

Freitag, 16.04.2021

03:00 China, Bruttoinlandsprodukt 1. Quartal 2021

03:00 China, Industrieproduktion 03/2021

11:00 Euroraum, Verbraucherpreise 03/2021 (final)

14:30 USA, Wohnungsbaubeginne u. -genehmigungen 03/21

16:00 USA, Konsumentenvertrauen der Universität von Michigan 03/2021 (vorläufig)

Wussten Sie, ...

... dass der internationale Konjunkturzusammenhang die Abhängigkeit einer Volkswirtschaft von der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer Handelspartner beschreibt? Er ist um so ausgeprägter, je stärker die beteiligten Länder mit einander verflochten sind. Das Ausmaß der Verflechtung kommt in den wechselseitigen Export- und Importquote zum Ausdruck. Erfahrungsgemäß ist die Abhängigkeit kleiner Volkswirtschaften höher als die von größeren Wirtschaftsnationen.

